

Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährlich in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährlich in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

Zugleich  
**Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

No 18.

Welzheim, Dienstag den 4. Februar

1868.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 2. Febr.** Bezüglich der 65te Sitzung der Kammer der Abgeordneten haben wir das Wesentlichste noch gestern Abend mitgetheilt. Das Wehrgesetz mit zweijähriger Präsenz ist angenommen. Die mildere Fassung des Commissionsantrags und der Antrag von Cavallo ließen das Gesetz auch solchen annehmbar erscheinen, die gegen die Specialberathung gestimmt, so daß sich ein Mehr von 10 Stimmen (50 : 40) für das Gesetz ergab. Ueber die Eingaben gegen das Wehrgesetz konnte sich der Berichterstatter bei der Kürze der Zeit nicht näher instruiren; er hat dabei aber die Bemerkung gemacht, daß die meisten Eingaben nach dem gleichen Formular verfaßt seien. Soweit sie sich auf die Bitte um militärische Erziehung der Jugend erstrecken und an die Ständeverammlung gerichtet sind, werden sie an die Kammer der Standesherrn hinübergegeben. Im Uebrigen sind sie durch die von der Kammer gefaßten Beschlüsse als erledigt anzusehen und gehen ad acta. — Der Wohlische Bericht über die Eisenbahnen ist im Drucke fertig; er umfaßt 11 Bogen. — Die Amtsdauer der Kammer beträgt noch 20 Tage und an diesen werden 3 Sonntage ausfallen.

— Die Kammer der Abg. hat gestern den Justiz-Stat erledigt, wie er sich gestaltet hat, nachdem von der Kammer die neue Gerichtsverfassung angenommen worden. Die einzelnen Posten fanden keinen Widerspruch; nur v. Wiest war der Ansicht, sie seien so nieder angenommen, daß man damit nicht reichen könne. Herr Staatsrath v. Mittnacht erklärte: er nehme den Stat für sein Departement allerdings so niedrig an, als irgend möglich sei; und er werde darauf Bedacht nehmen, daß nicht einmal das im Stat eingeräumte Maximum erreicht würde. Die Statsposten würden sammt und sonders nach der Erigenz der Regierung und nach den Mitträgen der Commission verwilligt. Am Schlusse der Berathung ergreift v. Schad das Wort, um die Ulmer Verhältnisse zur Sprache zu bringen und zu zeigen, wie zweckmäßig es wäre, wenn die Deutsch-Hauskaserne zum Gerichtshof eingerichtet würde. Das Schwurgerichtshof ist bereits dort; sehr vortheilhaft könnten Gerichtshof und Oberamtsgericht untergebracht werden. Nütze man den Raum nicht gehörig aus, so sei zu befürchten, daß man einen Schritt thue, der eine neue Friedenskaserne zur Folge habe. Staatsrath v. Mittnacht: im gleichen Sinne haben sich die Ulmer Gemeindebehörden ausgesprochen, als sie sich an Se. Maj. den König unmittelbar gewendet. Er habe sich bereits mit dem Kriegsministerium in's Einvernehmen geeigt;

die Sache sei aber noch nicht zum Abschlusse gekommen. — Von besonderem Interesse ist die zu Anfang der gleichen Sitzung von Desterlen an den Chef des Justizdepartements gestellte Anfrage, dahin gehend: ob für den nächsten Landtag ein Gesetz über die privatrechtliche Stellung der wirtschaftlichen Genossenschaften zu erwarten sei; es könnte dies etwa geschehen im Anschlusse an das Gesetz Preußens vom 27. März 1867. Die wirtschaftlichen Genossenschaften vermehren sich außerordentlich rasch; Württemberg habe allein mehr als 60 Banken, Productivgenossenschaften, Consumvereine u. s. w. So lange diese Vereine nicht die juristische Persönlichkeit erworben haben, seien sie unfähig, vor Gericht handelnd aufzutreten. Preußen und Bayern seien unter den deutschen Staaten vorangegangen. Staatsrath v. Mittnacht: Schon im Jahre 1865 habe Hannover die Erwägung dieser Frage veranlaßt und der damalige Justizminister habe sich zustimmend geäußert. Er verspreche nicht bloß den erbetenen Gesetzesentwurf, sondern noch ein halbes Duzend andere für den nächsten Landtag — Die nächste Sitzung der Kammer findet am Dienstag, 9 Uhr, statt. Wohl's Eisenbahnbericht ist, von Wohl aus gesehen, sehr klein: er beträgt nur 11—12 Bogen; allein er kann im Druck doch nicht früher fertig werden, als Sonntag oder Montag früh; und da kann vor Dienstag geschäftsordnungsgemäß keine Sitzung gehalten werden.

**Stuttgart, 2 Febr.** Das heute Vormittag gegen Herrn C. Mayer verkündigte Urtheil lautet: 8 Tage Festungsarrest und 30 fl. Geldbuße.

Heute wurde in der Rothebühlstraße in einem Saisensiederladen ein Einbruchversuch verübt. In einem Spejereiladen in der Lindenstraße ist heute Nacht ein Einbruchversuch verübt worden.

**Friedrichshafen, 30. Jan.** Verfloßene Nacht hat sich in einem hiesigen Gasthause ein etwa 40jähriger Mann aufgehängt, der sich als ein Kaufmann Hain von Heilbronn ausgab. Ein in der Tasche des Gehängten vorgefundenes Notizbuch hatte die Goldschrift auf der Decke: Konrad Maier. Leute wollten den Herrn am Mittwochsabend am See bemerkt haben. Wahrscheinlich hatte er Anfangs die Absicht, sich zu ertränken.

**Deutschland.**

**München, 31. Jan.** Das Wehrgesetz ist gestern vom Könige sanctionirt, heute durch das Gesetzblatt publicirt worden und tritt morgen in Kraft.

**Wiesbaden, 31. Jan.** Die Spielbantgesellschaft ist heute auf die von der Regierung gestellte Alternative eingegangen und hat sich zur Zahlung von einer Million Thaler für den Kurfonds unter dem Vorbehalt, im Besitz der Mobilien zu bleiben, bereit erklärt.

**Wien, 30. Jan.** Während der Handelsminister Gdrows einen neuen Bogen laigen Bericht über die industriellen Fortschritte Ungarns im Jahre 1867 veröffentlicht, klagt der Cultus- und Unterrichtsminister Cötöös über das Zurückbleiben auf dem Gebiete der allgemeinen Volksbildung. Nicht weniger als 5000 Ortschaften haben noch gar keine Schulen, und selbst in der Doppelhauptstadt Wien-Pest wachsen 20,000 Kinder ohne allen Schulunterricht auf. Daß die Demoralisation dabei überhand nimmt, ist eine natürliche Folge solcher Zustände. In Pest wird namentlich über eine erschreckende Vermehrung der Verbrechen des Kindesmords und der Kindesweglegung geklagt.

**Wien, 1. Febr.** Die „Debatte bringt Nachrichten aus Belgrad vom 26. Januar, wonach daselbst das bevorstehende Eintreffen eines Abgesandten der Pforte angekündigt ist, der beauftragt sein soll, sich persönlich über den Umfang und die Bedeutung der serbischen Rüstungen zu unterrichten und darüber schleunigt nach Konstantinopel zu berichten, worüber sodann die Pforte ihre weiteren Entschlüsse sich vorbehält.

**Wien, 1. Febr.** Die „Presse“ theilt mit, daß der Cultusminister dem Reichsrath ein interconfessionelles Gesetz, sowie ein Gesetz über die Volksschulen vorlegen werde.

**Ausland.**

**Florenz, 31. Jan.** Es wird versichert, daß die Abfahrt des italienischen Geschwaders nach den Laplata-Staaten nahe bevorstehe; der Zweck der Expedition ist unbekannt.

**Florenz, 1. Febr.** Die Vermählung des Prinzen Humbert wird am 26 April stattfinden.

**Kopenhagen, 31. Jan.** Der König hat den Vertrag wegen der westindischen Inseln unterzeichnet; ein Courier ist mit der Ratification nach Washington abgegangen.

**Athen, 23. Jan.** Nachrichten aus Kreta vom 11. Januar melden, daß bei Rissamos zur Nachtzeit ein Treffen mit den Insurgenten stattfand. Dieselben drangen in die türkischen Besehungen ein, tödteten und verwundeten eine Anzahl der Truppen und machten große Beute an Waffen. Auch in einem anderen Kampfe, bei zu Kalophro sich entspann, errangen die Insur-



geiten Vortheile. An dem nämlichen Tage griffen die Sphakioten die türkische Armee an. Während des einen Tag hindurch dauernden Gefechtes blieben 250 Türken todt auf dem Plage. Die Türken haben das Kreuz des Domes zu Methymno beschossen, wogegen der französische Consul Protest einlegte. — Vier russische Schiffe sind von hier nach Kreta abgegangen, um die Flüchtlinge von der Insel einzuschiffen.

**London, 1. Febr.** Die „Morning-Post“ sagt aus Anlaß der Recreditirung des Grafen Bernstorff als Vertreter des norddeutschen Bundes, daß die Consolidirung Deutschlands die Gefahr einer Friedensstörung vermindere und das sicherste Hinderniß für die Vergrößerungspläne anderer Mächte sei, denn Deutschland denke nicht daran, seine Grenzen zu erweitern.

## Unterhaltendes.

### Das Bäschen vom Lande.

Eine Familiengeschichte von Otfried Nylius.  
(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick kam der wohlbeleibte Herr Stephan mit seinem aufgedunsenen rothen Gesicht, weißer Halsbinde und schwarzem Frack in die Rotunde hervor, und sein Blick begegnete dem des Fremden, der auf ihn zuging. „Herr Stephan, wenn ich recht vermüthe?“ fragte er.

„Zu dienen, mein Herr; womit kann ich aufwarten?“ fragte der Diener ziemlich barsch.

— „Mein Name ist Balder; ich wünsche meinen Oheim, den Herrn Kommerzienrath zu sprechen, und man hat mich an Sie gewiesen . . .“

„Ah . . .“ sagte der Stephan mit einem scharfen Blick, und warf die Nase etwas hochmüthig in die Luft. „Der junge Balder aus Wetterfeld . . .“

— „Wetterfeld? Nun ja, allerdings; Wetterfeld ist die Heimath meines Vaters . . .“

„Weiß schon, weiß schon, junger Mann! weiß Alles,“ versetzte der Haushofmeister süffisant; „bin schon au fait. Können den Herrn Kommerzienrath augenblicklich nicht sprechen — später werden Sie gemeldet werden. Bitte, folgen Sie mir — werde Ihnen ein Zimmer anweisen lassen. Kommen Sie! He, Jean, fragen Sie Mamsell Paulinen, wo sie dem Herrn sein Zimmer bereitet habe. Bitte, Herr Balder, treten Sie nur einweilen hier ein! hier ist die Mamsell! Mamsell Pauline, der neue Better, dem Sie auf den Befehl der gnädigen Frau ein Zimmer geben sollen . . .?“

„Better Balder aus Wetterfeld?“ rief eine frische Mädchenstimme aus dem Wirtschaftszimmer heraus, und im nächsten Augenblick stand eine liebliche freundliche Gestalt vor dem Fremdlinge und ein Paar holder Augen blickten ihn freundlich an. „Willkommen, Herr Better! . . . Aber was ist das? Sie . . . Sie sind ja nicht Rudolph? „Und doch! aber wie Sie sich verändert haben, seit ich Sie nicht mehr gesehen habe! So groß und stattlich, und der dicke wilde Bart! Jast hatt' ich Sie nicht wieder erkannt, oder sind Sie es wirklich nicht selber? Und so fremd thuend? kennen Sie mich denn nicht mehr?“

„Pauline! reizende Cousine!“ sagte Balder und griff nach der runden hübschen Hand, die sie ihm beinahe schüchtern entgegenstreckte. „Wie freue ich mich, daß ein solch liebes herziges Bäschen die Erste ist, welche mich hier begrüßt! Und wie geht es Ihnen, mein liebes Kind?“

— „O, mir ganz gut!“ rief Pauline und ward mit Einem Male etwas schüchtern und bekommen, als sie den wärmen Händedruck des

Beters fühlte. „Und Sie? Und Onkel Christian? und die lieben Leuten insgesammt in Wetterfeld? Sie haben doch alle gesund verlassen und bringen uns freundliche Grüße mit? Ach, wie ich mich freue, daß Sie nun bei uns bleiben werden! Onkel Gottfried erwartet Sie ungeduldig, und Sie treffen einen Berg von Geschäften an, denn der Herr Sommering, der führe Buchhalter, ist schon seit zehn Tagen für den Onkel nach Amerika . . . Aber verzeihen Sie mir, Herr Ru . . . Herr Balder! wie thöricht, daß ich Sie hier zwischen Thür und Angel stehen lasse und nicht bedenke, daß Sie von der Reise müde und hungrig sein müssen! Kommen Sie, ich will Sie in das Zimmerchen führen, daß Sie einweilen bewohnen sollen, bis Sie auf der Fabrik einziehen können! So, nur mir nach, wenn's beliebt!“

„Nur einen Augenblick Geduld, liebe Cousine! bat Balder lächelnd. Hier kommt so eben mein Gepäck. Ich will es erst bei diesem Manne da auslösen!“ Er legte den Koffer, den Reisefack, die Huttsachtel und den Pack Teppichswals auf die Bank im hintern Flur und reichte dem Ueberbringer ein Trinkgeld.

Mittlerweile hatte Pauline sich schon mit dem Schirmsutteral und dem Teppich beladen, und einem der Diener die Weisung gegeben, den Koffer zu besorgen, da kam Herr Stephan wieder herzu und rief: „Halt, Jean! erst den Damen ihre Koffer und Schachteln hinauf! Herr Balder mag warten . . .“

„Warten?“ versetzte dieser; „stehen Ihnen nicht mehr Leute zu Gebot? Ich dachte doch, ein Verwandter des Hauses verdiente schon einige Rücksicht!“

— „Und ich dachte, ich wäre alt genug, um selber zu wissen, was ich zu thun habe, ohne die neuen Bettern,“ versetzt der Haushofmeister barsch. „Erst die gebetenen Gäste!“

Herrn Balders Gesicht überließ eine dunkle Röthe und er wollte eine bittere Antwort geben, aber er sah Paulinens Augen mit einem ängstlichen bittenden Blicke auf sich haften, und sie flüsterte ihm zu: „Kommen Sie, Better! nur einen Augenblick Geduld, dann sende ich Ihnen die Sachen herauf! Oder nehmen Sie lieber einweilen den Reisefack selber mit!“

„Ich? . . . Nun ja, Sie haben recht, Bäschen! Kommen Sie!“ und er folgte ihr die Hintertreppe hinauf. Aus dem mittlern Stockwerk scholl ihnen die Musik einer rauschenden Quadrille entgegen, und jetzt erst fiel Balder auf, daß die hübsche Cousine vor ihm gar nicht ballmächtig geleidet sei. „Ah, Ihr habt einen großen Festball im Hause, Bäschen! Darf ich Sie auch um eine Tour bitten?“

— „Nicht, Herr Better?“ fragte sie und sah ihn mit einem wehmüthigen Lächeln forschend an, ob er sie wohl zum Besten haben wolle; da mühten wir beide nur drunten im Gartensaale tanzen, denn hier oben haben wir beide nichts verloren.“

„Wir beide, Bäschen? und warum nicht?“

— „Ach gehen Sie! der Ball gilt ja nur dem reichen Better Robert, der vorhin angekommen ist!“ erwiderte sie. „Uns arme Verwandte würde die Frau Kommerzienrath mit scheelen Augen ansehen, wenn wir auch nur den Gedanken hegen, uns in ihre Zirkel zu drängen. Und Sie werden auch nicht hingehen, Better, wenn Sie es nicht vornherein mit des Onkels Frau verderben wollen! Sie würde Ihnen diese Annahmen nie verzeihen,“ setzte sie mit gedämpfter Stimme hinzu.

„Aber Sie sagten ja so eben, der Ball werde dem Better Robert zu Ehren gegeben? Was hat denn Er . . .“

— „Ach, sehen Sie, Rudolph,“ erwiderte Pauline leise; „er ist reich, und man sagt, er solle Bäschen Henrietten heirathen — wenigstens wünscht die Tante diese Verbindung — und so ist es mit

diesem eine ganz andere Sache . . . Aber halt! nicht hier herein! noch eine Treppe höher!“

„Dem Himmel immer noch höher?“ fragte Balder; das ist ja schon der Speicherboden!“

— „Allerdings, aber die Gastzimmer unten im zweiten Stockwerk sind schon belegt; dort wohnen Better Robert und die weiblichen Ballgäste aus Veltheim. So, hier ist Ihr Stübchen, mit dem Sie sich auf einige Tage begnügen müssen, bis Sie Ihre Wohnung in der Fabrik beziehen können! Nun machen Sie sich's behaglich; ich werde ihren Koffer heraufschicken, und dann befehlen Sie nur, was Sie speisen wollen, — wenn Sie nicht vorziehen, drunten bei uns zu speisen. Vielleicht soll ich dem Oheim sagen, daß Sie angekommen sind?“

„Er gewiß! und sagen Sie ihm, daß ich mich freuen würde, ihn zu sprechen. Er ist aber wohl auf dem Valle?“

— „Er? O nein, das ist nichts für ihn,“ sagte Pauline. „Er verkehrt nicht viel in den Gesellschaftszimmern der Tante. Und gerade heute ist er so gedrückt und unwohl und hat sich in sein Stübchen eingeschlossen. Aber ich werde ihn von Ihrer Ankunft in Kenntniß setzen, wenn ich ihm sein Abendbrod bringe, und dann verlangt er Sie gewiß noch zu sehen, denn er hängt mit einem treuen Herzen an seinen Blutsfreunden. Also auf Wiedersehen, Herr Better!“

„Auf Wiedersehen, Cousinen!“ sagte Balder und drückte ihr mit einem freundlichen Blick in ihre klaren Kindesaugen die Hand. Dann eilte sie fort.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— **Eine sonderbare mechanische Erfindung.** In Newark, N. J., hat, wie die dortige „Freie Ptg.“ berichtet, ein Mechaniker eine sonderbare Idee, nämlich die Herstellung einer Dampfmaschine in Gestalt eines Menschen zur Ausführung gebracht. Zaddock Debbird, ein geschickter, erst 22 Jahre alter Mechaniker, war vor etwa 6 Jahren auf die Idee gekommen, einen Mann zu konstruiren, der mittelst Anwendung eines derdetraum mobile gehen sollte. Dieses glückte ihm nicht, dagegen hat dieser junge Mann jetzt durch Anwendung von Dampfkraft sein Ziel erreicht. Der von ihm konstruirte Mann ist 7 Fuß 9 Zoll hoch, natürlich von Metall und wiegt 500 Pfund. Der Körper ist eine Dampfmaschine von 3 Pferdekraft, die Beine sind sehr comprimirt, aber die Schritte, welche sie machen, recht natürlich und ziemlich leicht. Sobald der „Mann“ einen Schritt macht, ruht der Körper auf dem vorgeschobenen Fuße und der andere Fuß hebt sich dann mittelst einer Feder und macht ebenfalls einen Schritt. Jeder Schritt bringt den Körper 2 Fuß weiter vorwärts, und jede Drehung der Maschine producirt 4 Schritte. Die Maschine ist im Stande, 1000 Drehungen per Minute zu machen, macht sie aber auch bloß 500 Drehungen, so würde der „Mann“ doch eine halbe Meile in einer Minute zurücklegen. Der „Mann“ wird vor einer Kutsche festgemacht, deren eiserne Schäfte ihn in aufrechter Stellung halten und mittelst eines eisernen um seinen Leib befestigten Gürtels mit ihm verbunden werden. Um bergab gehen zu können, ist besondere Maschinerie angebracht, welche den „Mann“ je nach Bedürfniß in eine vorwärts oder rückwärts hängende Haltung bringt. Um rasch anzuhalten, bestehen andere Vorrichtungen, die sämmtlich durch zwei vorn an der Kutsche angebrachte Pilot-Räder gelenkt werden können. Um zu verhindern, daß das Ungethüm Pferde scheu macht, ist dasselbe ganz



bekleidet, hat ein regelmäßiges Gesicht und einen starken Bart und ein schwarzes Kopfhaar. Der Räuchfang befindet sich in dem eisernen Gute. Herr Graf, ein Deutscher, wie wir hören, hat den „Mann“ in Verbindung mit Hrn. Debrid fabrizirt. Die Kosten belaufen sich auf etwa 2000 Dollar; die Herren hoffen aber, weitere Exemplare, für deren Dauerhaftigkeit ohne Reparatur auf ein Jahr garantirt wird, für 300 Dollar anfertigen zu können. Der „Mann“ soll so viel ziehen als drei starke Pferde. Die Beiheligen wollen nach demselben Prinzip Pferde konstruiren, die so viel ziehen sollen wie zwölf wirkliche Pferde, und die auch bei Pferde-Bahnen, u. s. w. angewendet werden sollen. Der „Mann“ kann ohne Schwierigkeit über Unebenheiten wegkommen, die nicht höher oder tiefer sind als neun Zoll.

(Meteor.) Vor einigen Tagen wurden einige Bewohner von Winklern in Kärnten durch eine meteorologische Lusterscheinung in nicht geringen Schrecken versetzt, indem man glaubte, es sei irgend in der Nähe Feuer ausgebrochen. Es verbreitete sich nämlich Abends um 7 Uhr eine solche intensive Helle, daß man wirklich der Meinung werden mußte, eine ungeheure Feuerbrunst sei in der nächsten Nähe entstanden. Ein Mann der gerade auf dem Heimwege auf offenem Felde war, beschreibt diese Erscheinung wie folgt: Er sei ebenfalls durch ein plötzlich entstandenes Licht erschreckt worden, und als er in die Höhe blickte, flog ein feurige besenartige Flamme in der Richtung von Osten nach Westen durch die Luft und ließ sich auf einer Wiese nieder, wo sie verlösch. Die Flamme hatte einen bläulich-rothen Schein und die Erscheinung dauerte beiläufig 3 bis 5 Minuten. Die alten Weiber verkünden natürlich blutigen Krieg.

**Charade.**

Nimm den Kopf von einer Wanze  
Und von einem Ei das Ganze,  
Dann von einem Hühnchen 's Herz,

Und ein Mittel wird das geben,  
Das in diesem Erdenleben  
Magisch lindert manchen Schmerz.

Auflösung des Räthfels in Nr. 14:  
Traualtar.

**Handels- und Börsen-Nachrichten.**

Seilbrunn, 27. Jan. Dinkel: höchster Preis 5 fl. 48 kr., Mittel 5 fl. 37 kr., niedrigster 5 fl. 33 kr. Weizen: Mittel — fl. — kr. Kernen: Mittel — fl. — kr. Korn: Mittel — fl. — kr. Gerste: Mittel 5 fl. 35 kr. Haber: Mittel 4 fl. 30 kr.

Gmünd. Fruchtpreise vom 29. Jan. 1868.

Getreide-Gattungen	Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Ge- ste- gen.	Ge- fal- len
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kernen	8	48	8	31	8	27	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	5	50	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—
Heps	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbse.n	—	—	—	—	—	—	—	—

Winnenden. Fruchtpreise vom 23. Jan. 1868.

Getreide-Gattungen.	1 Centner	Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	5	43	5	32	5	23
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	4	19	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—

**Neueste Nachrichten.**

Wien, 1. Feb. Die Budgetsection des Reichsraths für das Ministerium des Aeußern beantragt die ungeschmälernte Bewilligung der geheimen Ausgaben von 550,000 Gulden als Beweis des Vertrauens zu Frhr. v. Beust.

Die „Desterr. Corresp.“ sagt: Nächsten Mittwoch geht die Kaiserin zu zeitweiligem Aufenthalt nach Ofen, wohin sich auch der Kaiser auf einige Tage begeben wird. Die Vermählung der Erzherzogin Maria Theresia mit dem Prinzen Ludwig von Bayern wird am 20. Februar stattfinden.

Paris, 1. Febr. Im gesetzgebenden Körper schloß Minister Baroche seine Rede, indem er sagte: Die Stimme der Nation spricht sich nicht in der Presse aus, sondern in den Wahlversammlungen der Urwähler, deren Repräsentanten jetzt über das Gesetz zu entscheiden haben.

Petersburg, 1. Febr. Unter dem Vorsitz des Thronfolgers hat sich ein Centralcomite zur Hülfeleistung für die Hungernothleidenden im gesammten Rußland gebildet.

Wiesbaden, 1. Febr. Bei der heute begonnenen Ziehung der Nassauer 25-Gulden-Loose sind auf folgende Nummern die beigefügten Prämien gefallen: 102,464 3000 fl. Nr. 63,091 1000 fl. Nr. 40,673 400 fl. Nr. 72,814 200 fl., Nr. 62,843 100 fl., Nr. 15,178, 44,125, 47,763, 91,656, 92,195, 96,511 je 55 fl. (Schluß der Ziehung nächsten Montag).

**Bekanntmachungen.**

**Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachgenannten Cantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den neuen bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Welzheim.	1. Februar 1868.	Rathhaus Lorch.	Clemens Mantel, verheiratheter Dreher in Lorch, bürgerlich in Rottweil.	Samstag, den 7. März d. J. Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichts-Sitzung.	Liegenschaft ist nicht vorhanden.



Welzheim.

**Fahndung nach einem Vermissten.**

Der Weber Georg Kockenhäuser von Blüderhausen hat sich unter Umständen von Hause entfernt, die vermuthen lassen, daß er seinen Tod in der Rems gesucht habe. Die Polizeibehörden werden hieron mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, wenn ihnen von dem Schicksal des Kockenhäuser etwas bekannt werden sollte, Nachricht hieher zu geben.

Er ist klein, von schwächlicher Statur und 64 Jahre alt, er hat Blatternarben im Gesicht. Bei seinem Abgang von Hause war er bekleidet mit einer gestrickten wollenen schwarzen Kappe mit einer Quaste, einer blauen wollenen Weste mit blauen Tuchärmeln, einer dunklen Weste, ein Paar blauen Zwilchhosen und Stiefeln, einem blauen wollenen gestrickten Hemde mit dem Zeichen G. R. und einem scheckigen Schwal.

Den 31. Januar 1868.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

Waldhausen.

Oberamt Welzheim.

**Accord für Schmiede,  
Schlosser &c.**



Ueber die Lieferung eines Thores von Schmied-Eisen an den hiesigen Begräbnißplatz wird

Mittwoch den 5. Februar 1868

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause dahier Abstreichs-Verhandlung vorgenommen werden.

Nach dem Ueberschlage ist, bei einer Höhe von 7' und Breite 5' 8" 5''' das Gewicht zu 200 bis 224 Pfund à 16 fr. angenommen.

Schultheiß  
Schumann.

Kaisersbach.

**Liegenschafts-Verkauf.**



Dem Jakob Ottenbacher, Schreiner dahier, wird im Wege der Hilfsvollstreckung folgende Liegenschaft, nämlich: die obere Hälfte an 1 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer, nebst Remise und Hofraum,

1/2 Mrg. 22,1 Ruth. Gras- und Baumgarten beim Haus,

1/2 Mrg. 34,0 Ruth. Acker daselbst;

im Anschlag von 560 fl.,

am Mittwoch den 12. Februar 1868

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 25. Januar 1868.

Schultheißenamt.

Welzheim.

Die rühmlichst bekannte

**Bodenstein'sche Musikgesellschaft**

wird sich auf ihrer nochmaligen Durchreise am nächsten

Freitag Abend 7 Uhr im Gasthaus zum Stern

hören lassen und bittet um gütigen zahlreichen Besuch; auch wäre sie geneigt, unter Umständen und auf Verlangen Tanz-Musik zu spielen.

Welzheim.

**Für Auswanderer!**

Außer meinen bekannten



Dampf- und Segelschiffs-Gelegenheiten über Bremen, Hamburg, Havre und Antwerpen



befördere ich

am 4. April über Bremen

mit dem neuen eisernen Schraubendampfer

**Smidt, Cap. Raschen,**

zu ganz besonders billigen Preisen nach New-York für General-Agentur von Johs. Rominger in Stuttgart.

Der Bezirks-Agent:

Heinr. Chr. Bilfinger.

Welzheim.

**Strick- und Webgarne**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. Chr. Bilfinger.

Rudersberg.

Herrn Rappennacher A. B. in Murrhardt offerirt im Blatt Nr. 16 gutes Einwebgarn à 30 fr. per Pfund; dasselbe Gespinnst ist durch Unterzeichneter zu beziehen à 28 fr. per Pfund, bei Abnahme von 100 Pfund à 26 fr., es ist ein Gespinnst von Baumwollabfall und zum Privat-Gebrauch in keiner Weise zu empfehlen.

**Vom wirklich guten Baumwoll-Garn**

in Schuß und Zettel Nr. 6/30 halte ich stets Lager und gebe solche billigst ab.

C. G. Breminger.

Gausmannsweiler.

**Bitte um milde Gaben für die abgebrannte**

Gaiddorfer.

Unterzeichneter ist bereit, Gaben für die armen Abgebrannten in Empfang nehmen. Außer Geld sind auch Früchten jeder Art, Leinwand, Kleider &c. erwünscht. Ich werde die Gaben selber an Ort und Stelle abliefern.

Zur Erleichterung der Geber von Welzheim wird Frau Kaufmann Zepelin die Güte haben, für mich Gaben anzunehmen, wo ich dieselben dann abhole werde.

Den 27. Januar 1868.

Gllinger.

Welzheim.

Für die

**Nothleidenden in Ostpreußen**

wurden mir übergeben: von den H. Oberamtman Eisenbach, D. A. Arzt Schmid von hier, Doctor Ludwig in Rudersberg, Löwenwirth Hinderer in Oberndorf — je fl. 1. Durch Hrn. Schullehrer Brucker in Ebni gesammelt fl. 3. 53 fr., von Ungenannten

12, 12, 18, 30, fl. 1. 24, fl. 1., von Wittre Weber 30 fr., Schuhm. Bore 12 fr.; zusammen fl. 12. 11 fr.; wofür ich im Namen der Armen danke, indem zu weiterer Annahme von Gaben ger bereit bin.

Heinr. Chr. Bilfinger.